

Essbar oder giftig? : Pilzkampagne

Autor(en): **Neukom, Hans-Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **86 (2008)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-935819>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Essbar oder giftig?

Pilzkampagne

HANS-PETER NEUKOM

Eine 2007 gestartete Pilzkampagne soll Sammlerinnen und Sammler dazu veranlassen, ihre Ernte kontrollieren zu lassen. Noch vorhandenes Infomaterial kann nun von Interessierten kostenlos bei der VAPKO bestellt werden.

Es ist Herbstzeit. Die Früchte des Waldes laden zum Sammeln und anschliessenden Pilzmahl ein. Doch Achtung: Wer die Pilzkontrolle umgeht, setzt seine Gesundheit, möglicherweise sogar sein Leben aufs Spiel. Die Kampagne soll helfen, Pilzvergiftungen zu vermeiden.

Zum Schutz der Bevölkerung vor Pilzvergiftungen lancierte deshalb die Schweizerische Verei-

nigung amtlicher Pilzkontrollorgane VAPKO mit Unterstützung des Bundesamtes für Gesundheit im September 2007 eine neue Informationskampagne. Auf einem Plakat und sechs dazugehörigen Postkarten wurden Speisepilze und ihre giftigen Doppelgänger vorgestellt. Dabei wird deutlich, wie gefährlich nahe Genuss und Verdruss beieinanderliegen. Mit diesem Infomaterial wurden alle Gemeinden in der Schweiz beliefert und zwar mit der Bitte, Plakat und Postkarten an öffentlichen Stellen zu platzieren. «Die Kampagne soll Pilzsammlerinnen und -sammler vermehrt anregen, ihre gesamte Ernte von einer Pilzkontrolleurin oder einem Pilzkontrolleur prüfen zu lassen. Denn Kontrollieren geht über Probieren», betont die VAPKO-Präsidentin Liliane Theurillat.

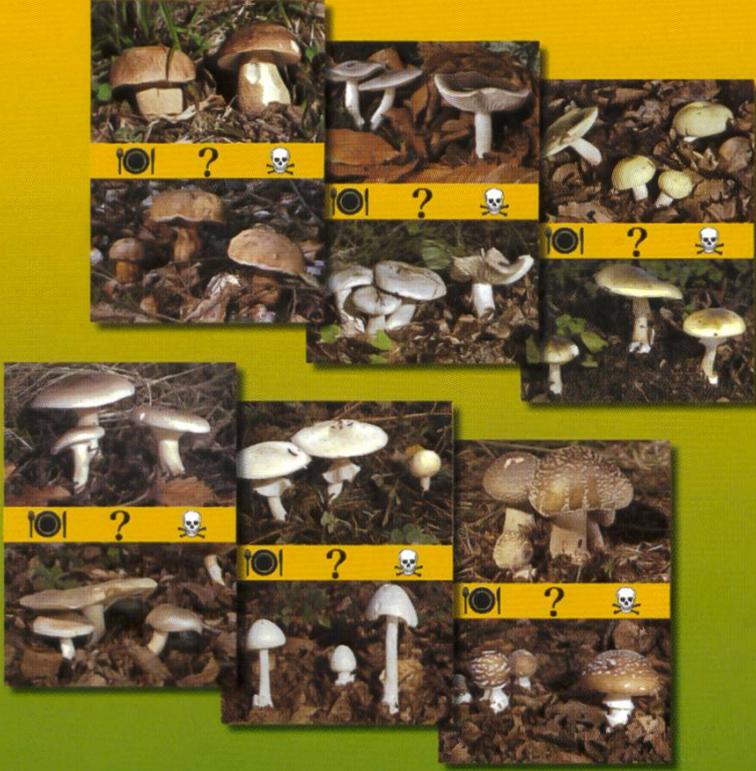
Da noch Restbestände des besagten Infomaterials vorhanden sind, möchte die VAPKO dieses an alle Interessierten kostenlos abgeben.

Da noch Restbestände des besagten Infomaterials vorhanden sind, möchte die VAPKO dieses an alle Interessierten kostenlos abgeben.

Bezugsadressen

Ruth Bänziger
Gartenstrasse 8
8212 Neuhausen am Rheinfall
Tel. 052 672 67 83
E-Mail: ruth.baenziger@gmx.ch
oder unter www.vapko.ch

Lassen Sie Ihre Pilze kontrollieren!
Faites contrôler vos champignons!
Fate controllare i vostri funghi!



Info: Postfach 43, 4012 Basel / www.vapko.ch

 Schweizerische Vereinigung amtlicher Pilzkontrollorgane
Associazione svizzera dei organi ufficiali di controllo dei champignons
Associazione svizzera degli organi ufficiali di controllo dei funghi

 Offener Markt für produktivität
Kontrollieren ist die
Grundregel für die
Gesundheit der Bevölkerung

 Ufficio federale della Sanità pubblica
Dipartimento della Sanità pubblica

Pilzkampagne: Plakat mit Postkarten, die Speisepilze und ihre giftigen Doppelgänger zeigen.